

Emil Nüesch wird Ehrendoktor der Universität Zürich

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de
mycologie**

Band (Jahr): **20 (1942)**

Heft 5

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR PILZKUNDE

Offizielles Organ des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde und der Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane der Schweiz (abgekürzt: Vapko)

Erscheint am 15. jedes Monats. — Jährlich 12 Nummern.

REDAKTION: Edmund Burki, Herrenweg 11, Solothurn, Telephon: 2.34.54.

VERLAG: Buchdruckerei Benteli A.-G., Bern-Bümpliz; Telephon 4.61.91; Postcheck III 321.

ABONNEMENTSPREIS: Fr. 6.—, Ausland Fr. 7.50. Für Vereinsmitglieder gratis. Einzelnummer 60 Cts.

INSERTIONSPREISE: 1 Seite Fr. 70.—, $\frac{1}{2}$ S. Fr. 38.—, $\frac{1}{4}$ S. Fr. 20.—, $\frac{1}{8}$ S. Fr. 11.—, $\frac{1}{16}$ S. Fr. 6.—.

Emil Nüesch wird Ehrendoktor der Universität Zürich.

«In Anerkennung seiner ausgedehnten und erfolgreichen Tätigkeit für die systematisch-klassifikatorische Erforschung der schweizerischen Pilzflora» hat die Universität Zürich Herrn Lehrer Emil Nüesch, amtlicher Pilzkontrollleur der Stadt St. Gallen zum Ehrendoktor der Fakultät II ernannt.

Die grosse schweizerische Pilzgemeinde nimmt von dieser ehrenvollen und verdienten Anerkennung jahrzehntelanger, angestrebter Forscherarbeit unseres Mitarbeiters und Mit-

gliedes der Wissenschaftlichen Kommission freudig Kenntnis, und wir glauben im Auftrage unserer Leser zu sprechen, wenn wir Herrn Emil Nüesch auch an dieser Stelle das bisher Geleistete bestens verdanken und ihm aufrichtige Glückwünsche entbieten.

Mit diesen verbinden wir die Hoffnung, dass es Dr. h. c. Nüesch vergönnt sein möge, noch lange Jahre auf dem bislang eingeschlagenen Wege rüstig weiterzuschreiten.

Die Redaktion.

Kritische Betrachtung der Gattung *Morchella* Dill.

Von A. Knapp, Basel.

(1. Fortsetzung.)

Diese Verhältnisse stimmen nicht für alte, überstandene Exemplare, oder solche, bei welchen die Entwicklung des Hutes gegenüber einem riesigen Stiel sehr im Rückstande geblieben ist. Dies trifft z. B. bei *Morchella crassipes* Vent. in Krombholz und Habersaat zu, ebenso bei *Morchella conica* Pers., deren Stiel sich in beiden Richtungen soweit ausdehnt, dass es der Hutbreite entspricht und zugleich höher als der Hut wird, so dass man glauben könnte, *Morchella elata* Fr. vor sich zu haben.

Bevor eine Art- und Varietätliste folgt, sind noch weitere Erörterungen anzubringen.

Schon am Anfang dieser Arbeit wurde der Artbegriff kurz gestreift, welcher unseres Erachtens in der Gattung *Morchella* Dill. verschiedene Richtungen einschlägt. Der Artbegriff würde sich nur durch Reinkulturen von Morcheln auf jenes Niveau bringen lassen, das uns sichere Anhaltspunkte über die Artverschiedenheit vermitteln würde. Der Wert solcher Kulturen dürfte jedoch trotz allem nicht so hoch bemessen werden, dass ohne diese eine Stellungnahme zum Artbegriff unmöglich ist. Wir glauben, dass die Bedingungen, die den Rangstufen zugrunde liegen, zu weit gehen,